

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen: in Orts- und Nachbargemeinden M. 1.15; im sonstigen Inland M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 3.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. Januar 1910.

68. Jahrgang.

Politische Jahresrückschau.

Wenden wir uns nun zu den europäischen Staaten zweiten und dritten Ranges, so weist das Jahr 1909 die folgenden hauptsächlichsten Begebenheiten in den betreffenden Ländern auf. In Belgien vollzog sich noch im letzten Monate des alten Jahres ein Thronwechsel, König Leopold erlag im Alter von 74 Jahren einem schmerzhaften Leiden, sein Neffe Albert bestieg den erledigten Thron. Ein frohes Ereignis trat dafür in dem benachbarten Holland ein, es wurde der Königin Wilhelmina und dem Prinzenpaar eine Prinzessin und hiermit dem Lande der langersehnte Thronerbe geboren, denn bekanntlich ist in Holland auch die weibliche Linie erbfolgsfähig, wenn kein thronberechtigter männlicher Agnat vorhanden ist. In Dänemark lösten sich nicht weniger als drei Ministerien ab. Von den beiden Ländern des skandinavischen Nordens litt Schweden unter einem längeren Niesenstreik seiner Arbeiterschaft, der dem Lande immerhin empfindliche wirtschaftliche Schädigungen zugefügt hat. Von dem Nachbarstaate Norwegen ist diesmal nichts von allgemeinem Interesse zu erwähnen, und das nämliche kann füglich auch von der schweizerischen Bundesrepublik gelten. Spanien führte einen langwierigen und opferreichen Krieg gegen die halbwilden Rifflabgeln an der Nordküste Marokkos, der dem Pyrenäenbündnisse schließlich doch keine sonderlichen Vorteile eingebracht hat. Förmlich zu einer europäischen Angelegenheit gestaltete sich die Erschießung des angeblichen Anarchisten Ferrer in den Laufgräben der Festung Montjuich in Barcelona. Das Ereignis hatte für Spanien selbst den Rücktritt des reaktionären Kabinetts Maura und dessen Ersetzung durch das liberale Ministerium Moret zur Folge. — Der jugendliche König Manuel von Portugal unternahm eine erstmalige Auslandsreise, die ihn nach Madrid, dann nach London und schließlich nach Paris führte. — In der Türkei hatte die erstarrende jungtürkische Bewegung die Entthronung des Sultans Abdul Hamid durch das siegreich in Konstantinopel einziehende Heer der jungtürkischen Partei zur Folge. Der Bruder des abgesetzten Herrschers bestieg als Sultan Mohammed V. den erledigten Thron des Osmanenreiches. Mehrfach fanden Umbildungen des türkischen Ministeriums statt, bis endlich das jetzt noch bestehende Kabinett Hilmi Pascha eine gewisse Stabilität erlangte. Die Differenzen zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn wegen der Annexion Bosniens und der Herzegowina fanden, wie schon erwähnt, durch ein besonderes Abkommen ihre Schlichtung. Auch der Konflikt zwischen der Türkei und Bulgarien, welchen die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens nach sich zog, wurde nach langwierigen Verhandlungen mit Abschluß eines Vergleichs beendet. Noch immer stehen Schwierigkeiten im kretischen Problem, die fortgesetzt die Aufmerksamkeit der Großmächte erfordern. Bulgarien schritt erfolgreich auf dem Wege, den es durch die Proklamierung seiner Unabhängigkeit betreten hatte, vorwärts; im Laufe des Jahres 1909 erkannten alle Mächte das unabhängige Königreich Bulgarien an. Serbien war von inneren politischen Unruhen erfüllt, welche als Nachwehen des Streites mit Oesterreich eintraten. Der erzenteichische Kronprinz Georg, das Haupt der Partei der politischen Unzufriedenen, verzichtete schließlich auf die Thronfolgerwürde, worauf sein jüngerer Bruder Alexander in aller Form als Kronprinz proklamiert wurde. Der serbisch-österreichischen Verständigung fiel das Ministerium Novakowitsch zum Opfer, worauf ein neues Kabinett unter dem radikalen Parteiführer Pajitsch gebildet wurde. In Griechenland brach eine Bewegung der unzufriedenen Offizierspartei aus, welche mit der kretischen Frage und der geplanten Heeresreform zusammenhing und die Ersetzung des Ministeriums Rhablis

durch ein Kabinett Mavromichalis bewirkte. Die durch das Auftreten der Offiziersliga entstandene Krise in Griechenland soll indes nach den letzten Nachrichten aus Athen vor ihrer Beilegung stehen. Ein plötzlich ausgebrochener Putz der griechischen Flotte wurde rasch und fast ohne Blutvergießen unterdrückt.

Was endlich die außereuropäische Welt anbelangt, so seien da die folgenden bemerkenswertesten Ereignisse des Jahres 1909 aufgeführt: In der nordamerikanischen Union übernahm am 4. März der Republikaner Taft anstelle Roosevelts die Präsidentschaft des gewaltigen transatlantischen Staatswesens. Große Sensation rief die Nachricht von der angeblichen Entdeckung des Nordpols hervor, den die amerikanischen Polarforscher Peary und Dr. Cool jeder für sich aufgefunden haben wollten. Inzwischen hat sich wenigstens betreffs der Behauptung Dr. Cools herausgestellt, daß sie auf Schwindel beruht. In Persien vollzog sich ein Thronwechsel, Schah Mohammed Ali dankte infolge der gegen ihn ausgebrochenen revolutionären Bewegung ab, zum neuen Schah wurde Kronprinz Achmed Mirza unter der Regentschaft von Azadul Nul proklamiert. In Ostasien ereigneten sich zwei sensationelle politische Attentate: In Chharbin in der Mandschurei wurde der berühmte japanische Staatsmann Fürst Ito von einem japanischen Koreaner ermordet, in Seoul fiel der koreanische Premierminister Yi unter den Dolchschlägen eines revolutionären Landsmannes.

Rückschau.

Präsident Taft erhielt von Kaiser Wilhelm zum Jahreswechsel folgendes Telegramm: „Ihnen und dem amerikanischen Volk meine besten Wünsche für ein glückliches Neujahr!“ Präsident Taft erwiderte: „In voller Würdigung und Erwidern der mir übermittelten freundlichen Wünsche Ew. Majestät wünsche ich Ihnen und dem deutschen Volk für das kommende Jahr Gesundheit und Wohlergehen.“

Berlin, 3. Jan. Die „Hamb. Nachr.“ melden, daß die bisher dem Bibliographischen Institut in Leipzig gehörige tägliche Rundschau für 1250 000 Mark in den Besitz der Nationalliberalen Partei übergegangen sei.

Karlsruhe, 3. Jan. Der Weitere Ausschuss der Deutschen Volkspartei verhandelt am 8. Januar in Stuttgart über die Entwürfe des Biererausschusses.

Die Gebrüder Mannesmann erlassen eine längere öffentliche Erklärung zu ihrer bekannten marokkanischen Angelegenheit. In dieser Kundgebung treten sie der jüngst durch eine Reihe von Blättern gegangenen offiziellen Darstellung des „Falles Mannesmann“ in verschiedenen Punkten sehr bestimmt entgegen.

Triest, 4. Jan. Die österreichische Regierung hat beschlossen, den Hafen von Sebenico im Adriatischen Meer zu einem Stützpunkt ersten Ranges für ihre Kriegsflotte auszubauen.

Die griechische Militärliga gibt keine Ruhe. Zu Neujahr hat sie den bekannten Parteiführern Theotokis und Rhallis gleichlautende Schreiben zugehen lassen, in denen die Liga die dringende Notwendigkeit der Bewilligung der geplanten Militär- und Finanzreformen betont. Beide Parteiführer erwiderten in entgegenkommender Weise.

Konstantinopel, 3. Jan. Wie hiesige Blätter melden, haben die Offiziere und Mannschaften der ganzen Armee beschlossen, ihren Gehalt von zwei Monaten in Katen für Flottenzwecke zu stiften. Auch sonst wird in der Provinz die Subskription für die Flotte eifrig betrieben. Der Flottenverein soll in der nächsten Zeit dem Schah als erste Rate 150 000 Pfd. zum Ankauf eines Kriegsschiffes überweisen. Die Regierung gedenkt betreffs Wieder-

aufbau der Flotte eine innere Anleihe aufzunehmen. Der Generalstabschef der Marine hat gestern eine Reise angetreten, um erst den in Genua im Bau befindlichen türkischen Kreuzer und dann in England einen Dreadnought zu besichtigen. Die Notabeln von Darma werden für die Flotte einen Torpedobootszerstörer stiften.

Prag, 4. Jan. Bei der vor zwei Jahren gegründeten Mittelschleischen Bank sind größere Unterschleife eines Beamten entdeckt worden, welche die Höhe von 600 000 Kronen erreicht haben. Der schuldige Beamte befindet sich bereits in Haft. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß an den Verträgen auch der Besitzer einer Wiener Wechselstube und dessen Prager Vertreter beteiligt sind.

Petersburg, 4. Jan. In den letzten Tagen wurden von der politischen Polizei 1136 Verhaftungen vorgenommen. 400 Studenten erhielten vom Stadthauptmann unentgeltlich Fahrkarten nach verschiedenen Städten unter der Bedingung, während der Vererdigung des Großfürsten Michael Nikolajewitsch von Petersburg fern zu bleiben.

St. Petersburg, 4. Januar. Einem großen Waffen- und Patronenschmuggel in Finnland ist man auf die Spur gekommen. Die Lieferanten sollen die Berliner Firma Genschow u. Co., ferner die Firma Frank-Hamburg und Belgrode in Hoek van Holland sein. Die beschlagnahmten Gewehre sind solche mit großer Durchschlagskraft.

London, 3. Januar. Der kürzlich verstorbene Chemiker Dr. Ludwig Mond von der Brunner Mond-Kompagnie hat der Universität Heidelberg eine Million Mark vermacht, die naturwissenschaftlichen Studien dienen sollen.

London, 3. Jan. In Northumberland legten infolge Streitigkeiten mit den Bergwerksbesitzern wegen des Achtstundentags 10 000 Bergarbeiter die Arbeit nieder. In Durham werden 10 000 Bergarbeiter heute die Arbeit einstellen.

In Bordeaux stieg der Aviatiker de la Grange nachmittags mit seinem neuen Aeroplan auf. Bei der dritten Runde brach plötzlich der linke Flügel des Aeroplans, der Apparat neigte sich zur Seite und stürzte mit großer Schnelligkeit herab, den Aviatiker unter sich begrabend. Dieser war auf der Stelle tot; der Schädel wurde ihm völlig zertrümmert, die Brust zerquetscht, beide Beine gebrochen.

In Düsseldorf ist ein neues sozialdemokratisches Gewerkschaftshaus in direkter Nähe des Rathauses eröffnet worden. Der Neubau bedeckt einen Flächenraum von 1775 Quadratmetern und enthält neben großen Restaurationsbetrieben die sämtlichen Arbeiter- und Gewerkschaftssekretariate, sowie den Betrieb der „Volkszeitung“. Die Kosten belaufen sich auf rund 1 1/2 Millionen Mark, wovon 600 000 Mk. als erste Hypothek von der Stadt Düsseldorf, etwa 200 000 Mk. als zweite Hypothek von zwei Düsseldorfer Brauereien gegeben worden sind. Der Rest wurde durch Anteilscheine der „Genossen“ gedeckt. Der sozialdemokratische „Allgemeine Konsumverein“ eröffnete ferner dieser Tage eine moderne Großbäckerei; die Genossenschaft ist damit aus dem Gebiete des reinen Warenbetriebes auch in das Gebiet der Warenproduktion eingetreten. — Die Düsseldorfer „Genossen“ müssen über gewaltige Mittel verfügen; die „Arbeitergroßen“ müssen eben recht ergiebig fließen.

Vom Schwurgericht Offenburg wurde das 21-jährige Dienstmädchen Barbara Arbogast aus Wegelsdorf, die ihr zweijähriges Kind durch Natronlauge vergiftet hatte, wegen Totschlags zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

In Landskron wurde die Obsthändlerin Heldenberger von ihrem Bräutigam, den sie einen Tag vor der Hochzeit verlassen hatte, überfallen und durch 20 Messerstiche lebensgefährlich verletzt.

Kapitalsuchende von ihrer Unternehmung...
Thomasmehl oder...
sches Landwirtschafts-...
18. 1. 1910.
den 5. Januar,
ags 1 Uhr
ege der Zwangs-
n Barzahlung ver-
1 Pfug und 1
eidmaschine.
um 1/1 Uhr
us.
htsvollzieher Stelle.
500
engnisse v. Kerzen
n beweisen, daß
isfers
Caramellen
drei Tannen
sten
Versicherung,
ampf- u. Aush
besten besitzigen.
4. Dose 50 Pf.
Diast-Extract
che 90 Pf.
schendes Malz-Extrakt
eb. welle jurisch.
haben bei: Wilh.
neuenbürg, Grz.
Hiltale v. Ant.
neuenbürg,
er, Wildbaderstr.
neuenbürg, Wilh.
errenald, Joh.
Höfen.
en-Album
er Auswahl
C. Meeh.



Württemberg.

Stuttgart, 3. Jan. Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Laut einer Verfügung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen vom 28. Dezember sind vom 1. Januar 1910 ab die Einschreib- und Eilbriefe wieder mit dem Ankunftsstempel zu bedrucken.

Der Ausschuß des Württ. Volksschullehrervereins hat in einer umfangreichen Eingabe an die Regierung und an die Landstände um eine grundlegende Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer petitioniert.

Stuttgart, 2. Januar. Bayer über die Fusion. In der Zeitschrift „März“ gibt Friedrich v. Bayer einen Rückblick auf das vergangene Jahr. Mit Bezug auf die Fusion bemerkt der demokratische Führer: „Politisch sind die Linken liberalen im Begriff, sich aus ihrer Zersplitterung auf Grund eines Programms, dem das Zeugnis eines besonnenen und doch entschiedenen Fortschritts mit Recht wohl kaum versagt werden kann, zu einer stärkeren und einflussreicheren Einheit zusammenzuschließen. Weite Kreise erwarten diesen Augenblick, um sich am politischen Leben zu beteiligen. Zwischen den Links- und Nationalliberalen, die das einseitig-agrarische Fahrwasser verlassen haben, sind die Beziehungen wesentlich besser geworden: Noch nie war auf beiden Seiten das Gefühl einer gewissen Zusammengehörigkeit so stark wie jetzt, und selbst die Sozialdemokratie wird nach menschlichem Ermessen dem Kampf der Liberalen, wenn er sich gegen die Konservativen und Clerikalen richtet, wohl weniger Hindernisse bereiten als jetzt. Das alles kann man aus jeder Kundgebung der letzten Monate entnehmen.“

Omünd, 3. Januar. Gestern mittag ist ein Zimmerofen in der Wohnung des Restaurateurs Kallfah in der Lorcherstraße explodiert. Der Ofen war mit Kohle ziemlich angefüllt, es waren aber sämtliche Flüge geschlossen, so daß die entwickelten Gase nicht entweichen konnten. In dem Zimmer spielten 5 Kinder, als die Explosion erfolgte. Von diesen erlitt ein drei Jahre altes Kind, das offenbar dem Ofen am nächsten war, erhebliche Brandwunden und von den Eisenteilen Verletzungen im Gesicht und am Hals; einem andern Kind, 6 Jahre alt, flog ein Eisenstück an den Kopf, brachte ihm aber jedoch nur eine geringe Verletzung bei. Die anderen Kinder kamen mit dem Schrecken davon. Das Feuer wurde von Kallfah und einigen in der Wirtschaft anwesenden Gästen sogleich gelöscht, so daß nur ein geringer Gebäudeschaden entstanden ist.

Nürtingen, 1. Jan. In Wolfschlugen ist in der Neujahrsmacht der Sohn eines Zimmermanns, ein 19-jähriger, junger Mann, beim Neujahrsschießen erschossen worden. Er befand sich in Gesellschaft mehrerer gleichaltriger Leute, als er plötzlich aus allernächster Nähe von einem Schuß

aus einem nicht scharf geladenen Gewehr getroffen wurde, der ihm die Brust trichterförmig aufriß.

In Pfalzgrafenweiler erschoss in der Nacht vom Samstag auf Sonntag nach vorangegangener Wortwechsel der Kaufmann Helber den Schmiedemeister Schmied.

Zum Erscheinungsfest.

Das Erscheinungsfest, das wir morgen begehen, lenkt unsere Blicke hinaus auf das Missionsfeld. Man schätzt die Bewohner der Erde auf 1500—1600 Millionen Menschen; von diesen bekennen sich etwa 500 Millionen zum Christentum, die übrigen 1000—1100 Millionen, also mehr als $\frac{2}{3}$ liegen noch in den Händen des Heidentums oder sind Nachfolger des falschen Propheten Mohammed. Es ist also noch eine große Aufgabe, welche die Mission zu bewältigen hat. Und es wird noch manchen heißen Kampf kosten, bis die Götter der Heiden gestürzt sind und der Friede fürst an allen Orten seinen Thron aufgerichtet hat. Auf einigen Missionsfeldern ist dieses Ziel, im wesentlichen, erreicht. Die Millionen Neger in Westindien und Nordamerika z. B. sind größtenteils Bekenner des Christentums, ebenso die Eskimo in Grönland und Labrador; in Südafrika ist unter den Nama, den Hottentotten und Betschuanen die Macht des Heidentums gebrochen; auf Madagaskar besteht eine statliche christliche Volkskirche, die sich freilich unter der gegenwärtigen französischen Regierung in großer Bedrängnis befindet; Uganda rückt mehr und mehr in die Reihe der christlichen Länder ein; unter den Missionen auf Celebes und unter den Batak auf Sumatra ist der Sieg des Evangeliums der Hauptsache nach entschieden; auf den meisten Inselgruppen des Stillen Ozeans ist das Heidentum mit Stumpf und Stiel ausgerottet, das dort aufwachsende neue Geschlecht kennt den Götterdienst nur noch vom Hörensagen.

Auf anderen Missionsgebieten leistet dagegen das Heidentum dem Evangelium den hartnäckigsten Widerstand. Mächtige, festgefügte Volkwerke türmen sich seinem Vordringen entgegen. Es kostet viel Mühe und Arbeit Breche zu schlagen. Aber wie lange wird es noch dauern, bis diese Volkwerke unterminiert sind und krachend zusammen stürzen! Besonders hat sich das Heidentum in Asien, dem größten Erdteil mit seinen zahllosen Millionen Menschen, hinter solche Volkwerke verschanzt. Asien ist ja der Sitz uralter Kulturvölker, der Hindu, Chinesen, Japaner und anderer. Diese Völker rühmen sich stolz des ehrwürdigen Alters ihrer Religionen, an denen sie zähe festhalten. Und doch hat das Christentum auch hier schon ansehnliche Siege errungen. Predigt, Schulwesen, ärztliche Mission, Frauenmission, soziale und kulturelle Einrichtungen sind die großen Missionsaktivitäten, die nicht ohne Erfolg geblieben sind. Verhältnismäßig Großes ist

auch hier in den letzten 50 bis 100 Jahren erreicht worden. Christengemeinden stehen da, die für das Ganze nicht länger bedeutungslos sind.

Aber vieles bleibt noch zu tun. Das zeigt auch ein Blick auf den „dunklen Erdteil“, Afrika. Doch handelt es sich ebenso um die Not der Heidenwelt, wie auch teilweise, kurz gesagt, um die Rettung dieser Völker vor dem unaufhaltsam vorwärts drängenden Islam. Groß sind also die Aufgaben und mannigfaltig die Schwierigkeiten. Aber allerorten ist auch die Missionsgelegenheit da und von überall her ergeht die Aufforderung an die Missionsgesellschaften, diese Gelegenheiten wahrzunehmen und vorwärts zu schreiten. Die große Bedeutung der gegenwärtigen Zeit ist denn auch von den Missionsgesellschaften erkannt worden und sie führt zu einer Weltmissionskonferenz, die im Juni dieses Jahres in Edinburgh abgehalten werden soll, um die Pläne und Methoden des gesamten Missionsunternehmens aufs Neue einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und die Missionserfahrungen auf allen Missionsgebieten der Erde zusammen zu ordnen. Sie soll nicht einen Abschluß der Arbeit, sondern einen neuen Anfang bedeuten. Möge ihr Zweck erreicht werden, zur Vollführung des großen Werks der heimatlichen Christenheit einen neuen Impuls zu neuer und angestrebter Kraftentfaltung auf dem Gebiet der Heidenmission zu geben.

Neue Leser unserer Zeitung können wir auch beim diesmaligen Quartalswechsel wieder in recht erfreulicher Anzahl begrüßen und dabei zu unserer Genugtuung dankend konstatieren, daß die bisherigen Abonnenten bis auf einige wenige, welche aus diesen oder jenen Gründen im Sommer keine Zeit zum Lesen zu haben glauben, uns ihre alte Treue bewahrt haben, so daß der „Engländer“ nach wie vor sich einer stetig zunehmenden Verbreitung zu erfreuen hat und hierdurch der beste Beweis dafür erbracht ist, daß derselbe trotz aller Bemühungen der auswärtigen Konkurrenz, hier Fuß und Boden zu gewinnen, für hiesige Stadt und die benachbarte Umgebung als heimatliches Lokalblatt in allen Schichten der Bevölkerung vertreten und eingebürgert und demnach auch als einzig in Betracht kommendes wirksames Infektionsorgan anzusehen ist.

Reklameteil.

Mießner-Dee

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei C. Buxenstern Nachf., Neuenbürg und Carl Bechtle, Herrnhalt.

Siegn zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des auf Markung Engelsbrand belegenen, im Grundbuch von da, Heft 99, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

I. Michael Waisenbacher, Tagelöhners in Engelsbrand, und der Miterben seiner verst. Ehefrau Justine, geb. Lötterle,

II. Johann Georg Frider, Goldarbeiters in Engelsbrand, je zur Hälfte,

eingetragenen Grundstücks

Gebäude Nr. 66	46 qm	Wohnhaus,
(15)	50 "	Scheune,
	2 "	Badofen,
1 a 45	17 "	Hofraum,
15 a	17 "	Holzschuppen,
	13 "	Hofraum,

2 a 73 qm oben im Dorf, gemeinderätlich am 4. Dezember 1909 geschätzt:

Geb. Nr. 66 (15) zu 3000 M.

" " 15 a " 180 M.

besteht, soll dieses Grundstück

am Dienstag den 22. Februar 1910,

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Engelsbrand versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. November 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schönbürg, 3. Januar 1910.

Kommissär:

stv. Bezirksnotar Schaufler.

Wilbhad.

Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

Glasirten Steinzeugröhren für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie tonische Kaminanfänge, ferner Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Biberschwänze, Dachziegel, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk in Säcken.

Karl Bojenhardt, Maurermeister.

Neuenbürg.

Hufnagel's

Vermögensverwaltung und Rechnungswesen der Gemeinden

geb. M. 7.20, brosch. M. 6.20 empfiehlt

C. Nech.

Copierpresse,

wie neu, billig zu verkaufen. Zu erst. b. d. Exped. ds. Bl.

A. Forstamt Hirsau.

Schichtung- u. Brennholz-Verkauf

am Montag den 10. Januar, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberreichenbach aus Staatswaldbezirk Weidenhardt, Abt. 2 Habichtsfang, 9 Hardt, 5 Herrschaftsriegel, 10 Lagenmisch und 38 Bockstall:

Schichtungholz: Am.: 23 tannene Roller 1. Kl.; Brennholz: Am.: Buchen: 19 Scheiter, 65 Prügel, 33 Klogholz, 66 Anbruch- und Ausschuhholz; Nadelholz: 16 Prügel, 66 Anbruch- und Ausschuhholz; Reis: in 55 Flächenlosen geschätzt zu 8575 Nadelholz- und 1375 mit Buchen gemischten Wellen.

Säger

suche gewandten für danebende Beschäftigung. Lohn entsprechend. Verheirateter würde bevorzugt.

Ehr. Jeller, Calmbach.

Ver
folgende
1) G
2) G
Die
nach dem
angegeben
Eingelpre
einzufüh
Die
folg. Bü
In Stutt
In Bild
Es
welchen d
gegeben
Die
mehreren
Die
Mittw
bei der
nannten
Bewerber
Bei
beizufüger
Zuf
Wid
B
legung de
Lieferunge
1903, ve
Staatsbeis
zu liefern
für eines
zeichneter
Lieferungs
Lieferung
1. J
hieber ein
Bewerber
Die Ange
Er

Sto
Am
wird von
Submissi
1316 S
1079
3700
2505
855
Ange
wollen zur
Den

Theater
Masker
Ern
P
Bleichst
Gröstes
Alle Kostü



Vergabung von Bauarbeiten.

Für den Kurbaubau in Wildbad werden folgende Arbeiten zur Vergabung ausgeschrieben:

- 1) Gipserarbeit, Stukkator- u. Anstragarbeit,
- 2) Glaserarbeit samt Anschlägen.

Die Vergabung erfolgt auf Grund schriftlichen Angebots nach dem Einzelpreisverfahren, wozu die Formulare von den unten angegebenen Büros bezogen werden können. In diese sind die Einzelpreise und die aus denselben zu berechnenden Gesamtkosten einzusetzen.

Die erforderlichen Unterlagen sind zur Einsichtnahme auf folg. Büros aufgelegt:

In Stuttgart, Militärstraße 15 III, Zimmer Nr. 22.

In Wildbad, Baubüro, Schwimmbadgebäude (von 9-12 Uhr)

Es können nur Unternehmer berücksichtigt werden, bei welchen die Einhaltung der in den besonderen Bedingungen angegebenen Fristen außer Zweifel steht.

Die Bauleitung behält sich vor, die Arbeiten event. in mehreren Losen zu vergeben.

Die Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, 12. Januar 1910, vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo zur genannten Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber beiwohnen können.

Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums sind beizufügen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wildbad, den 3. Januar 1910.

A. Bauleitung.

Brennholz-Lieferung.

Die Lieferung von **12000 Nm. Nadelholzscheitern**

für den Eisenbahndienst wird teilweise im Wege der öffentlichen Vergabung unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Gewerbeblatt Nr. 8 und 9 von 1903, vergeben. Das Holz ist auf Stationen der württh. Staatsbahnen, deren Auswahl dem Bewerber freigestellt ist, zu liefern, jedoch mit der Bestimmung, daß die Lieferungs menge für eine Station nicht weniger als 200 Nm. beträgt. Die Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle verabsolgt. Angebote mit Angabe der Lieferungs menge und Station sind mit der Aufschrift „Brennholz- lieferung“ versehen, spätestens bis zum

1. Februar 1910, vormittags 11¹/₂ Uhr

hier einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber beiwohnen können, findet zur genannten Zeit statt. Die Angebote sind bis **1. März 1910** bindend.

Stuttgart a./R., den 3. Januar 1910.

A. Eisenbahnhauptmagazinverwaltung.

Calmbach.

Stangen-Verkauf.

Am **Dienstag den 11. Januar 1910,**
vormittags von **10¹/₂ Uhr an**

wird von der hiesigen Gemeinde im Rathausaal im **Submissionswege** verkauft:

1316 St. tannene und fichtene	Baustrangen I.—III. Kl.,
1079 " " " "	Hagstrangen I.—III. Kl.,
3700 " " " "	Hopfenstrangen I.—V. Kl.,
2505 " " " "	Rebstrangen I.—II. Kl.
855 " " " "	Bohnenstrangen.

Angebote in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückt, wollen zur genannten Zeit eingereicht werden.

Den 3. Januar 1910.

Schultheißenamt.
Hoernle.

Theater-Garderobe u.
Masken-Verleihanstalt
Ernst Müller,
Pforzheim,
Bleichstr. 12, Teleph. 1524.
Größtes Lager in Uniformen
jeder Art.
Alle Kostüme. Billigste Preise.

Schöner Teint

ein zartes Gesicht, rosiges, jugend-
frisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut ist der Wunsch aller
Damen.

Alles dies erzeugt die allein **echte**
Stedenpferd-Birkenmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Kadenst.**
4 St. 50 Pf. bei: **Karl Müller,**
Albert Kengert u. G. Lufmann,
Neuenbürg.

A. Forstamt Hirsau.
**Laubholz-, Stammholz-,
Stangen-, Schichtholz-
und Brennholz-Verkauf**
am **Samstag den 8. Januar,**
vormittags 9 Uhr

in der Wirtschaft der Witwe
Rohr in Hirsau aus Staats-
wald IV Altbürgerberg Abt. 1
Altenbrunnen, 4 Köfzelschmiede;
V Lützenhardt Abt. 7 Kobl-
hütte (hier nur Stangen); Abt.
34 Bruderberg:

Laubholzstammholz: 3 Eichen
mit 1,29 III. und 0,71 IV.
Kl.; 4 Rothbuchen mit 0,59
II. b, 1,46 III. a und 0,30
III. b Kl.; **Stangen:** Bau-
strangen: I.—IV.: 81 Fichten
u. 127 Tannen. Hagstrangen:
I. und II.: 41 Fichten und
26 Tannen. **Schichtholz:**
Tannene Koller: 7. I. und
4 II. Kl.; **Brennholz:** Am.
Eichen: 1 Scheiter, 1 Prügel,
1 Anbruch; Buchen: 125
Scheiter, 49 Prügel, 43 Klob-
holz, 52 Anbruch; Nadelholz:
27 Prügel, 18 Anbruch;
Reis: 13 Flächenlose geschätzt
zu 750 Buchen und 1000
Nadelholzwellen.

A. Forstamt Herrenalb.
**Stangen- u. Brennholz-
Verkauf**

am **Donnerstag, 13. Januar,**
vormittags **10¹/₂ Uhr**

in Herrenalb auf dem Rathaus
aus Staatswald II. Nähe,
Virkenteich, Neufayerheide,
Rotensolcherheide, Ob. Döbel-
wäsele, Ob. Dachsbau, II. Dachsbau,
Wendeplatte u. Vogelwies:
40 Baustrangen I. a, 160 I. b,
410 II., 729 III. Kl., 15 Hag-
strangen I., 540 II., 1660
III. Kl., 110 Hopfenstrangen
II., 35 III. Kl., 310 IV.,
460 V. Kl., 595 Rebstrangen
I., 130 II. Kl. und 5990
Bohnenstrangen;

aus Staatswald Bord. Lann-
schach, Rauzensteig, Rauzen-
kopf, II. Nähe, Virkenteich,
Bord. Rennbrunnen, Keplers-
weg, Steinwiesenberg, Steinader,
Ob. Döbelwäsele, II. Dachsbau,
Sauläger, Stoffelswies, Stier-
kopf, II. Wannabachwald,
Lärchenkopf, Reysbacherberg,
Wendeplatte, Keplerskloßgäßel,
Vogelwies, sowie vom Scheidholz
der Hutten Bernbach, Döbel,
Gaisstal, Rotensol:

1 Km. buch. Scheiter, 1 Km.
Rohr-Moller, 87 Km. eich.
Anbruch, 138 Km. übriger
Laubholz anbruch und 652 Km.
Nadelholz anbruch.

Auszüge durchs Kameralamt
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Frisher

Portland-Zement und Kalk in Säcken

ist eingetroffen und empfehle
solchen zur gest. Abnahme.

Zement- und Kalksäcke
bitte nach Entleerung sofort
zurückzugeben.

Gg. Haizmann.

Neuenbürg,
Schwarzlochsabrik, 2. Januar 1910.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
welche uns von nah und fern bei dem raschen Hin-
scheiden meiner nun in Gott ruhenden, unvergesslichen
I. Frau, unserer I. Mutter, Schwieger-
tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



Marie Kade,
geb. **Beichle,**
zuteil wurden, sagen wir unsern innigsten Dank.
Der trauernde Gatte:
Immanuel Kade mit seinen Kindern.

Conweiler.
**Eine Kuh
samt Kalb**
hat zu verkaufen
Hermann Kappler.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß

Kaisers

Brust-Caramellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katharrh, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen.
Packt 25 J., Dose 50 J.

Kaiser's Brust-Extract
Flasche 50 J.
Bestes feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Positiv Angew. weist zurück.
Beides zu haben bei: **Witt.**
Büch. in Neuenbürg. **Frs.**
Andrad jr., Filiale v. Ant.
Heinen in Neuenbürg.
W. Kauter, Wildbadgerstr.
218 in Neuenbürg. **Witt.**
König in Herrenalb, **Joh.**
Barth in Hohen.

Grosse
Geld-Lotterie
im Rahmen der Kinderrettungsanstalt
Merlinspflege in Ellwangen a. J.
Ziehung garant. 20. Januar 1910.
12000 Goldgewinne mit Mark

40000
Hauptgewinn:
15.000
5000.2000

Los 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.
Porto und Liste 25 Pf. extra, em-
pfehlen die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistr. 20 und Königstr. 13.
Hier bei **C. Meeh.**

Zur Lieferung der
Briefumschläge
für den amtlichen Verkehr
der Gemeinden
empfehlen sich bei gleichen Preisen
wie die auswärtigen Groß-
geschäfte

C. Meeh,
Druckerei des „Enztäler“.

Schützen-Verein
Neuenbürg.

Wir setzen hiemit
unsere Mitglieder
von dem Ableben
des **Hrn. G. Beerl,**
Mitglied des
Hirsauer Schützenvereins, ge-
ziemend in Kenntnis.

Beerdigung: **Donnerstag**
(Erscheinungsfest), **3 Uhr nach-**
mittags.
Abfahrt hiezu **10.16 Uhr**
vormittags.
Das Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.
la. Schellfische!
Sablau! Rotzungen!
bis Freitag eintreffend, empfiehlt
billig
Karl Mahler, Teleph. 61.

Neuenbürg.
Gesucht zum 1. April eine
**große 2 Zimmer-
oder kleinere
3 Zimmer-Wohnung**
in sommerlicher Lage.
Angebote an den Verlag des
„Enztäler“.

Schultinte,

bester Qualität, das Liter zu 45 J.,

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und
Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-
chen 50 u. 70 J. empfiehlt

C. Meeh.

Gottesdienste

in Neuenbürg
am **Donnerstag, den 6. Januar,**
Erscheinungsfest,
Predigt 10 Uhr (Zsf. 60, 1-8;
Lied Nr. 222):
Defan 11 U.
Abendgottesdienst 5 Uhr:
Stadtvicar **Stübler.**
— Vor- und nachmittags Kollekte
für die Kamerunmission. —

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend das

Militär-Ersatzgeschäft für 1910.

A. Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

I. Bezüglich der Anmeldung zur Stammrolle schreibt § 25 der Wehordnung vor:

1. Alle Militärpflichtigen haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:
 - a. für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdienner, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnisse stehende Militärpflichtige der Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen und wenn solche an einem anderen Orte als dem der Wohnung in Arbeit bzw. im Dienste stehen, der Ort, an welchem sie ihre Wohnung (Schlafstellen) haben;
 - b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, sofern sie auch in diesem Orte wohnen.
3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes.
4. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Ort, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.
5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.
6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziff. 2 oder 3 anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- und Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatzbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Lösungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Änderungen in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, Standes usw. dabei anzuzeigen.
8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.
9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.
10. Versäumnis der Meldepflichten entbindet nicht von der Meldepflicht.
11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

II. Anzumelden haben sich hienach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1910 ebensowohl Württemberger als Angehörige anderer deutscher Staaten und zwar:

1. Alle im Jahre 1890 geborenen jungen Männer.
2. Alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklassen 1888 und 1889, welche weder ausgehoben, noch vom Dienst ausgeschlossen, noch ausgemustert, noch der Ersatzreserve, noch dem Landsturm überwiesen worden sind, mögen dieselben seither am gleichen oder an einem andern Ort gestellungspflichtig gewesen sein.
3. Alle diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche aus irgend einem Grund z. B. Krankheit, Abwesenheit, Unterjüngungs- oder Strafhaft, kürzlich erfolgte Einwanderung, an der Aushebung noch nicht oder noch nicht insoweit teilgenommen haben, daß über ihre Militärpflicht definitiv entschieden werden konnte.
4. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten haben sich beim Eintritt in das militärpflichtige Alter, sofern sie nicht vorher bereits zum aktiven Dienst eingetreten sind, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes (Oberamt) schriftlich oder mündlich zu melden und unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

B. Eintrag der Militärpflichtigen in die Stammrolle.

I. Bezüglich der Anlegung und Führung der Stammrollen werden die Ortsvorsteher auf die §§ 44, 45 und 46 der Wehordnung hingewiesen.

Zu einzelnen wird noch folgendes bemerkt:

1. Es ist strenge darauf zu halten, daß die Militärpflichtigen da sich melden, wo sie gestellungspflichtig sind (zu vergl. oben A I 2-4); es ist also unzulässig, Pflichtige, welche an einem andern Ort sich aufhalten, zurückzuberufen; Zuwiderhandlungen hiegegen müßten bestraft werden. Der Erlaß des R. Oberrekrutierungsrats vom 27. August 1878 (Amtsbl. des R. Ministeriums des Innern von 1878 S. 252) wird zur besonderen Beachtung in Erinnerung gebracht.
2. Unter „dauerndem Aufenthalt“ in § 25 der Wehordnung ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist (zu vergl. Amtsblatt des Ministeriums des Innern von 1875 S. 403, vergl. auch Ministerial-Amtsblatt von 1902 S. 290). Im übrigen s. oben A I 2.
3. Bei Aufstellung und Ergänzung der Stammrollen ist nachzuforschen, ob alle Pflichtigen sich angemeldet haben und sind die Säumigen hiezu anzuhalten. Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle kann nach

Art. 10 Ziff. 10 des Landesgesetzes vom 12. August 1879 (Reg.-Bl. S. 157 im Wege der Strafverfügung von dem Ortsvorsteher abgerügt werden.

In die Stammrollen sind auch die im Auslande geborenen Militärpflichtigen aufzunehmen und sind daher die Familienregister und Bürgerlisten in der Richtung durchzugehen, ob nicht solche Pflichtige vorhanden sind, welche außerhalb des deutschen Reiches geboren sind und die württ. Staatsangehörigkeit noch besitzen. Im übrigen erfolgt die Uebertragung der Geburtsfälle aus dem Geburtsregister in die Rekrutierungsstammrolle unmittelbar.

4. Sämtliche Meldepflichtigen sind genau in die Listen ihrer Jahrgänge einzutragen. In der neuen Liste für 1910 ist die alphabetische Reihenfolge einzuhalten und es ist hinter dem letzten Namen jedes Buchstabens des Alphabets genügender Raum zu nachträgen frei zu lassen. Da, wo von mehreren Buchstaben keine Namen vorkommen, ist ein entsprechend größerer Raum frei zu lassen. In die Stammrollen von 1908 und 1909 sind Neuangemeldete je hinter den letzten Namen mit gleichem Anfangsbuchstaben einzutragen. Auch wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtigen in den Stammrollen nicht durchnummeriert, sondern diejenigen mit gleichen Anfangsbuchstaben unter sich zu nummerieren sind.

Des weiteren wird darauf hingewiesen, daß Personen, welche die deutsche Reichs- und Staatsangehörigkeit nicht besitzen, von der Aufnahme in die Rekrutierungsstammrollen ausgeschlossen sind. Etwaige zweifelhafte Fälle sind bei dem Oberamt zur Sprache zu bringen. (Minist.-Amtsbl. 1886 S. 136.)

5. Die Rubriken 1-10 der Stammrollen sind genau, deutlich und sauber auszufüllen. Zweifelhafte Angaben sind nicht aufzunehmen.

In Rubrik 8 ist Stand oder Gewerbe anzugeben, dabei ist der hauptsächlichste oder alleinige Beruf genau zu bezeichnen (z. B. Pferde-, Ochsen-, Kuh-, Bauer, landwirtschaftliche Tagelöhner etc.), insbesondere ist bei Arbeitern und Tagelöhnern derjenige Arbeits- oder Geschäftszweig anzugeben, in welchem sie ständig oder meistens arbeiten (vergl. Erlaß des R. Oberrekrutierungsrats vom 8. November 1901, Amtsblatt S. 305).

Rubrik 10 hat den Vermerk „ja“ oder „nein“ zu enthalten. Ein anderer Vermerk z. B. „durch den Vater“, „den Vormund“ etc. wird nur selten zu machen sein, da nach oben A I Ziff. 6 nur zeitig von ihrem dauernden Aufenthaltsort abwesende oder solche Militärpflichtige, welche keinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz innerhalb des Reichsgebiets, oder denselben im Auslande haben und sich im hiesigen Bezirk zur Musterung zu stellen beabsichtigen, durch ihre Eltern, Vormünder etc. zur Stammrolle anzumelden sind.

6. Bei Pflichtigen mit mehreren Vornamen ist der Rufname zu unterstreichen.

Damit später nicht unnötige Schreibereien entstehen, wollen die Ortsvorsteher bei der Anmeldung jeden Militärpflichtigen nach der Schreibweise seines Namens und nach seinem Geburtsort befragen, dessen Angaben mit den Geburtslisten bzw. mit dem Geburtschein vergleichen und Differenzen in der Stammrolle unter der Rubrik „Bemerkungen“ angeben.

7. In der Rubrik „Bemerkungen“ sind die Verstärkungen des Militärpflichtigen, etwaige Ausschließungsgründe und sonstige Verhältnisse, welche für die Militärpflicht und für die Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, anzugeben. Bei diesen Einträgen ist auf die Möglichkeit späterer Nachträge Bedacht zu nehmen. Bei Ausgewanderten ist das Datum der Entlassungsurkunde anzugeben. Bei den Strafen ist das Datum des Erkenntnisses, die erlassende Behörde, die Verurteilung, sowie Art und Maß der Strafe anzugeben. Vorzumerken sind nur diejenigen Verstärkungen, welche nach den bestehenden Vorschriften in die Strafregister des Geburtsortes aufzunehmen sind. Ueber diejenigen Militärpflichtigen, welche in die Stammrolle aufgenommen, aber in einer anderen Gemeinde geboren sind, hat der Ortsvorsteher unter Benützung des Formulars C (Reg.-Bl. 1896 S. 223) den Ortsvorstehern des Geburtsortes (nicht aber auch den des Aufenthaltsortes) um einen Auszug aus dem Strafregister zu ersuchen, sofern der Geburtsort in Württemberg liegt (bei Militärpflichtigen, welche außerhalb Württembergs geboren sind, sorgt der Zivilvorsteher der Ersatzkommission für die Erhebung der Verstärkungen). Liegen nach dem Strafregister der Gemeinde des württ. Geburtsortes keine Verstärkungen vor und sind auch sonstige Angaben nicht vorzumerken, so ist in der Stammrolle vom Ortsvorsteher kurzer Eintrag etwa in folgender Fassung zu machen: „Registerstrafen und sonstige Angaben keine“. Hinsichtlich der Bemerkung der Strafen wird im übrigen auf lit. B des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 1. Okt. 1903 (Amtsblatt Seite 505) hingewiesen.

8. Von jeder im Laufe des Jahres erfolgenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrolle, von jeder Veränderung, jedem Nachtrag von Strafen u. dergl. ist dem Oberamt sofort Anzeige zu machen. Wegen der an verzehende Militärpflichtige zu erteilenden Abmeldebefreiungen werden die Ortsvorsteher auf den Erlaß des R. Oberrekrutierungsrats vom 31. Okt. 1903 (Minist.-Amtsbl. S. 525) hingewiesen.

9. Die Streichung eines Namens in der Stammrolle darf nur mit Genehmigung des Zivilvorstehenden der Ersatzkommission erfolgen.

II. Die Ortsvorsteher wollen unverzüglich auf ortsübliche Weise die nach § 25 der Wehordnung in die Stammrolle aufzunehmenden Militärpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehrer, Dienst-, Brot- und Fabrikherren zur Befolgung der oben bekannt gegebenen Vorschriften auffordern.

III. Die Formularien zu den neuen Stammrollen sind den Ortsvorstehern bereits zugegangen.

IV. Die Stammrollen von 1908, 1909 und 1910 sind womöglich auf den 5., spätestens aber 10. Februar 1910 an das Oberamt einzusenden.

V. Die Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärpflichtigen ist unfehlbar bis 25. Januar 1910 hieher anzuzeigen.

Den 3. Januar 1910.

R. Oberamt.
Hornung.